

Nach der Amnestie.

Romanette von R. Koshanovsky.

I.

Es war ein trüber Tag. Kein Fleckchen blauen Himmels, kein einziger Sonnenstrahl drang hinter den dichten, unbeweglichen Wintern her.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

Wassilij Ignatiowitsch blickte um sich und sah nichts von dem, was er einst gekannt, nichts, was seine Phantasie ihm stets vorgebildet hatte.

doch auch vor den Augen dunkel sein. Und der bange Gedanke: 'Wozu das alles, wozu diese Qualen?' durchsuchte ihn Gehirne.

Immer vorwärts und vorwärts jagte mit polternden Ketten und Rädern der Zug, und ein schmutziger grauer Rauch hüllte die ganze Gegend ein und verdeckte den Himmel und die Sonne.

II.

Es dunkelte... In den Niederungen lag Nebel, und am Himmel zogen da und dort zerstreute Wolken.

Es war kühl, und der durchdringende Wind rief nach Wärme. Auf den Feldern flammten Lichter auf, und ihr Anblick schuf Wärme und Leben.

Wassilij Ignatiowitsch blickte schon erregt um sich her. Dort, in der Ferne, zwischen den Lichtern war auch das Feuer. Und ein Zeitstern leuchtete es.

Wie wird Serjoscha, wie Warja sein? dachte er, und nebelhaft tauchten in seiner Phantasie die Gestalten der Tochter und des Sohnes auf.

Wassilij Ignatiowitsch blickte mit seinen kurzschäftigen Augen, bemüht, die Finsternis zu durchdringen. Es gelang ihm nicht.

Die Hunde gingen zu hellen an: laut und wütend. Stimmen erklangen, und eine Thür fiel in's Schloß.

Wassilij Ignatiowitsch blinzelte mit seinen kurzschäftigen Augen, bemüht, die Finsternis zu durchdringen. Es gelang ihm nicht.

Er betrachtete Wassilij Ignatiowitsch mit einem gerügten Blick und sagte endlich: 'Bist du, Vater?'

Das dritte Klängen erklang, und der Zug setzte sich in Bewegung. Der Stationschef mit rother Mütze, eine Thür mit der Aufschrift 'Comploir', ein Postamt, eine Wasserpumpe...

Wassilij Ignatiowitsch bedeckte sein Gesicht mit den Händen. Er hatte keine Lust, das Tageslicht zu sehen. In der Seele war's finstler, mochte es...

haste Frau bemerkte. Ihr Gesicht sah bleich und krankhaft aus. Wessen Gesicht war es nur? Das Antlitz der geliebten jungen Frau war doch nicht so...

'Geh' voraus und bereite sie vor.' 'Sie weiß es und erwartet Dich,' erwiderte der Sohn, ging aber voraus.

Wassilij Ignatiowitsch stand unten und blickte durch das Fenster. Die bleiche Frau sah unbeweglich im Sessel und schaute mit weit geöffneten Augen auf die Thür.

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Wassilij Ignatiowitsch trat der Sohn an's Fenster, öffnete es zur Hälfte und sagte: 'Komm herein, Vater!'

Es war spät. Doch Wassilij Ignatiowitsch sah nicht und blätterte zum zehnten Mal in den Seiten eines alten, zerrissenen Albums.

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

Was er am Abend gesehen, die Frau, der Sohn, das Bild seiner Tochter, der Schauspielern — wie anders war das alles! Es waren Menschen mit dem gleichen Neuen, dem gleichen unaufhörlich schlagenden Herzen...

rod. Natürlich in die Kneipe! Und erst spät in der Nacht würde er sehr gedankvoll heimkehren, würde sie wieder, wie schon so oft, ihm beim Ausleiben beistehen müssen...

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Man... ein fremder Keel. Wie leicht ein Verbrecher, der keine Ruhe fand. Und nun ein Husten hinterher, ein Krächzen... Frau Wdelgunde's Kopf hob sich wie ein Stiefelgabel von den Schultern.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.

Wie sie sieberhaft ausgeregt in die Küche zu dem kleinen Dienstmädchen, und von der Küche in die Schlafstube. Im ersten Augenblick wollte sie dort die lieblich umhergestreuten Sachen ihres Mannes aufräumen.



Warum heiraten Sie denn nicht, Herr Doktor? Haben Sie denn kein Verlangen nach einer glücklichen Ehe?

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...

Das ist ja sehr gut, Herr Doktor, daß Sie wieder zurück sind! Während Ihrer Abwesenheit war ich sehr krank und wäre beinahe ohne Sie gestorben...